



Web: www.unidomo.de

Telefon: 04621- 30 60 89 0

Mail: info@unidomo.com

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8:00-17:00 Uhr

VIESSMANN



 **Vaillant**

WOLF

 **JUNKERS**  **BOSCH**

 **remeha**

 **DAIKIN**

ROTEX
a member of DAIKIN group



Individuelle Beratung



Kostenloser Versand



Hochwertige Produkte



Komplettpakete



Über 15 Jahre Erfahrung



Markenhersteller

das magazin

Energiepass sorgt für mehr Transparenz

Optimale Temperaturen für ein gesundes Pflanzenwachstum

Durch aktives **Marketing**
den Absatz steigern



Einfamilienhaus
a Datensatz

Klima
220d/a

Familienhaus
 220d/a
 beheizte Wohnfläche 120 m²
 Monatsbilanzverfahren DIN V 4108-b

[illegible]



Romantik auf Knopfdruck: Der neue blueline Pellet_1 aus der Kaminofen-serie von Buderus schafft Atmosphäre im Wohnzimmer und überzeugt durch seine Heizleistung. Bis zu 16 Kilogramm Holzpellets kann der eingebaute Vorrats-behälter aufnehmen. **Seite 27**

Impressum



Der Energiepass kommt:
Von 2006 an gibt er Auskunft über die Energieeffizienz von Gebäuden. Das schafft Anreize, in moderne Heiztechnik zu investieren. Denn potenzielle Mieter oder Käufer werden verstärkt darauf achten, ob eine Immobilie den aktuellen Anforderungen und Standards entspricht. **Seite 6**

Herausgeber:

BBT Thermotechnik GmbH,
Sophienstraße 30-32, 35576 Wetzlar,
www.heiztechnik.buderus.de

Redaktion:

Uwe Brenne
Dipl.-Ing. Gero Frischmann
Dipl.-Wirt. Luc Geerinck
Dipl.-Bw. Sven Kunz
Dipl.-Ing. Melanie Lauterbach (Ltg.)
Dott.ssa Lucrezia Lucca
Dr. Ingo Rapold
Horst Rogler

Redaktion und Gestaltung:

Communication Consultants, Stuttgart

Kontakt: magazin@buderus.de

Fotos: Markus Lampe, Hans-Georg Merkel

Druck: Brühlsche Universitätsdruckerei, Gießen



Die Anforderungen an Wärme und Luftfeuchtigkeit sind in einem Gewächshaus besonders hoch. Buderus bietet, zusammen mit Kriwan Industrie-Elektronik, ein optimal abgestimmtes System für Gärtnereien an. **Seite 10**



Eine gute Mannschaftsleistung haben alle Beteiligten beim Bau des Sportparks in Langenhagen gezeigt. Teamwork auch in der Heiztechnik: Ein Loganova BHKW-Modul DN 50 in Kombination mit einem Gas-Brennwert-Stahlheizkessel Logan plus SB615 versorgen die Gebäude. **Seite 24**

Themen

kurz & knapp

SHK Hamburg 2005 und Messen 2006	4
Buderus feiert Geburtstag	5

Branche

Ausweis, bitte! Der Energiepass kommt	6
---------------------------------------	---

Standpunkt

Mit dem Energiepass nur Gewinner	9
----------------------------------	---

Vor Ort

Prima Klima für zarte Pflänzchen	10
Veramed-Klinik: Kohle gespart	14

Interview

Dr. Werner Benade über Trends und Entwicklungen auf dem Heiztechnikmarkt	18
--	----

Innovationen

blueline Pellet_1: Romantik auf Knopfdruck	27
Neue Funktionsmodule UM10 und EM10	28

Service

Rat & Tat	17
Man(n) lernt nie aus – Weiterbildung 2006	30

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



2005, das Jahr der ISH, ist fast vorbei. Die Erwartungen nach der Messe waren hoch – sie haben sich leider nicht in vollem Maße erfüllt. Das lag weder an den vorgestellten Produkten noch am fehlenden Interesse der Fachbesucher. Vielmehr müssen wir in unserem Markt in Deutschland eine nahezu lähmende Kaufzurückhaltung feststellen, denn die Endkunden sind durch die Öl- und Gaspreissteigerungen stark verunsichert: Öl- oder Gasheizung, regenerative Energien, oder lieber abwarten? Unsere Position in dieser Frage ist klar: Wir sollten die Preissteigerungen bei den Primärenergien als Chance begreifen und gemeinsam mit Ihnen und Ihrer fachkundigen Beratung den Endkunden bei seiner Entscheidung für ein neues Heizsystem unterstützen. Denn eine veraltete Heizung ist auf Dauer die teuerste Lösung. So lassen sich in schwierigen Zeiten durch guten Service bessere Umsätze erzielen.

Der Trend zu noch effizienteren Heiztechniksystemen und zum Einsatz regenerativer Energien wird aus heutiger Sicht in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Wir stellen uns diesen Anforderungen des Marktes mit passenden Produkten. Darüber hinaus haben wir als Systemanbieter intelligente Lösungen, die unterschiedliche Komponenten sinnvoll verbinden und so die Effizienz der Heizungsanlage zusätzlich steigern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Erfolg im Jahr 2006.

Dr. Joachim Berner

Dr.-Ing. Joachim Berner
Vorsitzender der Geschäftsführung
BBT Thermotechnik GmbH

Nach der Messe ist vor der Messe

SHK Hamburg und SHK Essen

Sie war wieder einmal der Treffpunkt für alle Heizungsfachleute im hohen Norden: Bei der SHK Hamburg vom 23. bis 26. November 2005 konnten die Besucher einen Einblick in Entwicklungen rund um die Heiztechnik gewinnen, die neuen Produkte sehen und „begreifen“ und sich über Trends und Erwartungen für das kommende Jahr austauschen. Auf 42 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche in acht Hallen und dem Freigelände präsentierten sich 450 Aussteller aus 17 Nationen dem interessierten Publikum. Sonderschauen und Fachvorträge rundeten das Programm der SHK Hamburg ab.

Buderus hatte in Halle 14, Stand 14.202, seine Kompetenz als Systemanbieter eindrucksvoll dokumentiert: mit den klassischen, bodenstehenden Heizkesseln wie dem Logano S125, G225, G144 und G244 oder dem Logano plus GB312, mit wandhängenden Geräten wie dem Logamax plus GB162 und mit Entwicklungen zur Nutzung regenerativer Energien wie Sonnenenergie oder Umweltwärme. Natürlich durften auch Heizkessel für Holz oder Pellets und die Kaminöfen – allen voran der neue blueline Pellet_1 – nicht fehlen sowie Produkte, die unterschiedliche Komponenten zu einem Heizsystem verbinden.

Jetzt richtet sich der Blick bereits auf die Messen im nächsten Jahr: Vom 2. bis 5. Februar 2006 findet in Essen die IPM (Internationale Pflanzenmesse) statt, Buderus ist in Halle 3.0, Stand 144, präsent. Rund 600 Aussteller aus dem In- und Ausland werden vom 7. bis 11. März 2006 auf der SHK Essen sein, Buderus zeigt in Halle 3.0, Stand 228, unter anderem einen neuen Gas-Brennwertkessel sowie die neue Sonnenkollektoren-Generation. Die IFH/Intherm findet vom 5. bis 8. April 2006 in Nürnberg statt – ebenfalls mit Beteiligung von Buderus, und auf der Intersolar in Freiburg vom 22. bis 24. Juni 2006 sind die Buderus Produkte in Halle 2, Stand 447, zu sehen.

SEIT 1731

275
JAHRE

Buderus

275. Geburtstag im kommen

Buderus



sagt: Danke!

275 Jahre alt – aber immer auf der Höhe der Zeit: Buderus hat 2006 allen Grund zum Feiern. Eines der ältesten deutschen Industrieunternehmen wurde 1731 von Johann Wilhelm Buderus I. gegründet. Er pachtete seinerzeit die „Friedrichshütte“ bei Laubach in Oberhessen und erzeugte dort Gusswaren und Roheisen. Damit hatte er den Grundstein gelegt für eine Marke, die heute in Europa zu den führenden Heiztechnikern zählt. Es war ein langer und weiter Weg von den ersten Gusswaren des Unternehmensgründers, zu denen auch Ofenplatten gehörten, bis zum umfangreichen Produktportfolio, über das Buderus heute als Systemanbieter verfügt.

Zahlreiche technologische Meilensteine hat das Unternehmen gesetzt, zum Beispiel mit dem ersten deutschen Öl-Spezialkessel, der von Buderus um 1930 auf den Markt gebracht wurde, oder der Entwicklung von Niedertemperatur- und Brennwerttechnik in den 70er- und 80er-Jahren. Seit 2004 ist Buderus eine Marke der BBT Thermotechnik GmbH – mit der Zusammenführung der Heiztechnik-Aktivitäten von Bosch und Buderus ist Europas größtes Unternehmen für Heiztechnik entstanden.

Buderus wird das 275-jährige Bestehen mit verschiedenen Aktivitäten feiern: Jahrestag der Firmengründung ist am 14. März, doch das Jubiläum beschränkt sich nicht auf einen Tag. Von März an hält Buderus für die Heizungsfachbetriebe Überraschungen bereit. Sozusagen als Dankeschön an alle Kunden, denn nur durch ihre Treue zur Marke Buderus kann dieser 275. Geburtstag gefeiert werden.

Holzbrandtage in Niederlassungen

Volles Haus

Das Interesse ist überwältigend: Im Schnitt kommen seit Sommer 2004 mehr als 100 Interessenten zu jedem Holzbrandtag in den Buderus Niederlassungen. Allein im Jahr 2005 fanden 23 Veranstaltungen statt, auch 2006 geht die Reihe weiter. Heizungsfachleute, Installateure, Ofenbauer und Schornsteinfegermeister können sich über Holz- und Pelletheizungen informieren. Bei den bislang mehr als 30 Veranstaltungen standen Fachvorträge über Holz und Pellets im Mittelpunkt. „Natürlich haben die Besucher auch immer Gelegenheit,



Auf großes Interesse stießen die Holzbrandtage in den Buderus Niederlassungen.

Fragen zu stellen und mit den Experten zu diskutieren“, erklärt Hans-Günter Schowalter, Leiter Vertrieb Heiz- und Kamineinsätze. Bei den Holzbrandtagen sind außerdem immer die entsprechenden Produkte von Buderus zu sehen: das gesamte Programm der Kaminöfen blueline, die Kamin- sowie die Heizeinsätze für feste Brennstoffe, der Holzheizkessel Logano SX231 und der Pellet-Spezialheizkessel Logano SP251. Darüber hinaus werden auch Sonnenkollektoren und Wärmepumpen gezeigt.

Nähere Informationen über die Holzbrandtage im Jahr 2006 erhalten Interessenten in ihrer Buderus Niederlassung vor Ort.

Ausweis, bitte!

Der **Energiepass** macht ab 2006 die Energieeffizienz von Gebäuden und somit von Heizungsanlagen transparent

Das Prinzip ist von Waschmaschinen und Kühlschränken bekannt: Je nach Stromverbrauch wird dem Gerät eine Energieklasse zugeordnet. Mit dem Label kann der Käufer die verschiedenen Geräte miteinander vergleichen. Von 2006 an will der Gesetzgeber dieses Prinzip auch auf Gebäude übertragen: Ein so genannter Energiepass soll Mieter und Eigentümer über die Energieeffizienz von Immobilien informieren. Denn anders als bei Fahrzeugen weiß kaum jemand, wie viel Energie sein Haus „verbraucht“. Das soll sich mit Einführung des Energiepasses ändern. Die EU hat bereits 2003 die „Europäische Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“ erlassen, die nun von den einzelnen Mitgliedstaaten bis zum 4. Januar 2006 in nationales Recht umgesetzt werden muss.

Hintergrund der Richtlinie ist die Selbstverpflichtung der EU, die energetischen Ressourcen zu schonen. Der sparsame Umgang mit Energie in Gebäuden ist besonders wirksam, weil in Deutschland ein Großteil der Energie dort verbraucht wird. Die EU-Richtlinie legt die Kriterien fest, nach denen die Gesamtenergieeffizienz eines Gebäudes zu berechnen ist. Sie fordert Grenzwerte für

die Energieeffizienz neuer Gebäude. Auch bestehende Gebäude mit einer Gesamtnutzfläche von mehr als 1 000 Quadratmetern müssen künftig bei größeren Renovierungen Mindestanforderungen erfüllen. Ein Energiepass wird für alle neuen Gebäude und für jede Immobilie, die verkauft oder neu vermietet wird, erforderlich.

Neue Energieeinsparverordnung

Viele dieser Forderungen sind in Deutschland bereits geltendes Recht: Seit Inkrafttreten der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2002 wird zum Beispiel bei jedem neuen Wohngebäude und teilweise auch bei Sanierungen eine Gesamtenergiebilanz erstellt. Dabei weist der Architekt oder Fachplaner nach, dass der Primärenergiebedarf des Gebäudes einen bestimmten zulässigen Wert nicht überschreitet. Was noch fehlt, sind Vorgaben für neue Nichtwohngebäude – wie zum Beispiel Bürobauten – und für den Gebäudebestand. Bei Nichtwohngebäuden soll nach den Vorgaben der EU neben dem Energiebedarf für Heizung und Trinkwassererwärmung auch der Bedarf für Beleuchtung und Klimatechnik in die Energiebilanz einfließen.

Um alle Forderungen der EU-Gebäuderichtlinie zu erfüllen, haben Bundestag und Bundesrat ein neues Energieeinsparungsgesetz (EnEG) verabschiedet. Es ist seit 8. September 2005 in Kraft. Auf dieser Grundlage wird nun die EnEV novelliert. Die Bundesministerien für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) sowie für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) erarbeiten einen entsprechenden Referentenentwurf. Die neue EnEV soll 2006 von Bundestag und Bundesrat verabschiedet werden.

Energiebedarf oder Energieverbrauch?

Sicher ist: Der Energiepass kommt. Ein einmal ausgestelltener Energiepass soll für maximal zehn Jahre gültig sein. Wie genau er aussehen wird und wer ihn ausstellen darf, ist noch nicht endgültig entschieden. Diskutiert wird auch, welches der richtige Wert für die Energieeffizienz ist – Energiebedarf oder Energieverbrauch. Die EU-Richtlinie lässt beides zu. Bei einem bedarfsorientierten Pass wird jedes Gebäude nach einem normierten Verfahren

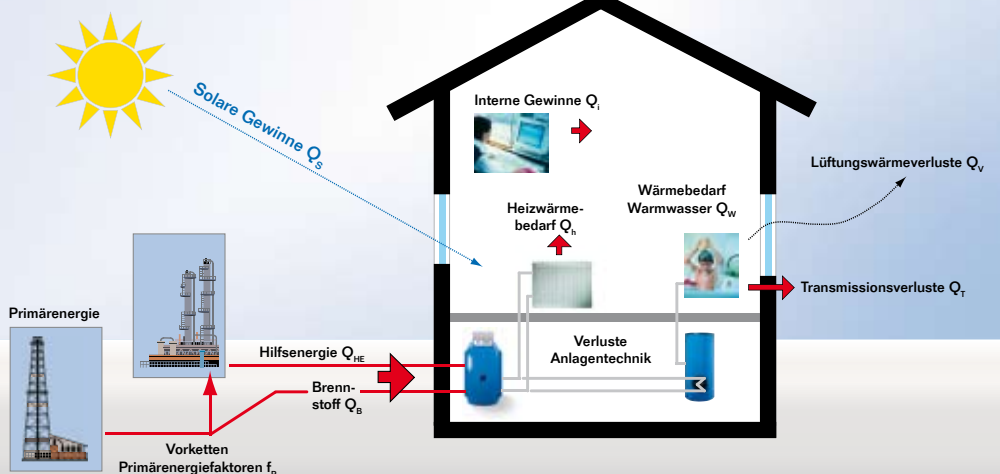
bewertet. Deshalb sind die Kennwerte verschiedener Gebäude miteinander vergleichbar. Ein verbrauchsorientierter Pass könnte auf Grundlage der jährlichen Heizkostenabrechnung erstellt werden. Der Energieverbrauch ist allerdings vom Nutzerverhalten abhängig. So hätte beispielsweise ein leer stehendes Gebäude den besten Kennwert, weil dort keine Energie verbraucht wird. Deshalb kann man vom Energieverbrauch nur bedingt auf die energetische Qualität des Gebäudes schließen.

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) hat in enger Abstimmung mit dem BMWA, dem BMVBW und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) einen Energiepass entwickelt und in einem Feldversuch getestet. Im Musterformular der dena bestimmt der Primärenergiebedarf, wie ein Gebäude bewertet wird. Dieser Kennwert wurde mit der EnEV 2002 als Maß für die Gesamtenergieeffizienz eines Gebäudes eingeführt. Die Berechnung (siehe Kasten) zeigt: Der Primärenergiebedarf berücksichtigt sowohl die

Der Primärenergiebedarf als Maß für die Gesamtenergieeffizienz

$$\text{Primärenergiebedarf: } Q_p = (Q_h + Q_w) \cdot e_p$$

$$\text{Heizwärmebedarf: } Q_h = Q_T + Q_V - \eta (Q_i + Q_s)$$



Der Jahres-Primärenergiebedarf Q_p gibt an, wie viele Kilowattstunden Energie aus einer Energiequelle gewonnen werden müssen, um ein Gebäude zu heizen und mit Warmwasser zu versorgen. Q_p wird pro Quadratmeter und Jahr angegeben.

Q_h = Jahres-Heizwärmebedarf

Das ist die Energie, die die Anlage pro Jahr zum Beheizen des Gebäudes bereitstellen muss. Um Q_h zu berechnen, addiert man die Wärmeverluste im Gebäude (Lüftungs- und Transmissionswärmeverluste) und zieht davon die Wärmegewinne (nutzbare interne und solare Gewinne) ab.

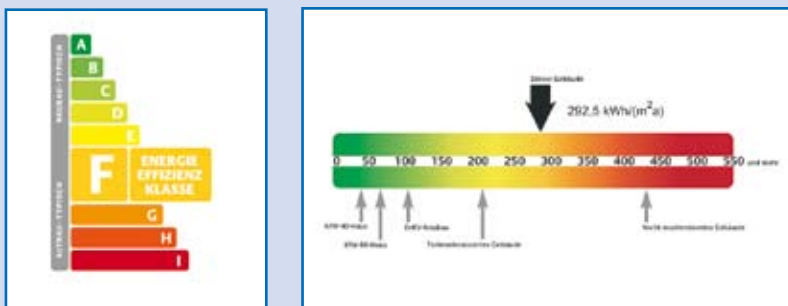
Q_w = Trinkwasser-Wärmebedarf

Q_w sagt aus, wie viel Energie pro Jahr für die Erwärmung des Trinkwassers erforderlich ist.

e_p = Anlagenaufwandszahl

Sie ist das Maß für die Effizienz der Anlagentechnik. Je kleiner e_p , desto wirkungsvoller ist das Heiz- und Trinkwassererwärmungs-System.

bauliche Qualität des Gebäudes als auch die Qualität der Raumheizung und Trinkwassererwärmung. Für die Klassifizierung gibt es zwei Varianten: das Stufenmodell mit neun Energieeffizienzklassen von A bis I sowie den klassenlosen Farbverlauf, der die exakte Kennzahl vermittelt.



Darstellungsvarianten: Energieeffizienzklassen oder Farbverlauf

Tipps zur Modernisierung

Gut für die Heizungsbranche: Der bedarfsorientierte Energiepass enthält zudem Tipps zur Modernisierung. Er zeigt auf, durch welche Maßnahmen der Bedarfswert verbessert werden kann. Der Aussteller kann zum Beispiel vorschlagen, einen Brennwertkessel einzubauen. Die Tipps müssen allerdings wirtschaftlich vertretbar sein. Die EU will, dass der Aussteller unabhängig ist und sich nicht selbst mit der Modernisierung beauftragt. Im dena-Feldversuch durften folgende Personen einen Energiepass ausstellen: bauvorlagenberechtigte Architekten und Fachplaner sowie Energieberater. In einem vereinfachten Verfahren durften auch Heizungsfachleute mit einer Ausbildung zum „Gebäudeenergieberater im Handwerk“ einen Pass erstellen. Es ist wahrscheinlich, dass diese Regelung auch beim „endgültigen“ Energiepass übernommen wird.

Der Energiepass schärft das Bewusstsein für die Energieeffizienz von Gebäuden und damit von Heizungsanlagen. Die größere Transparenz ist ein Anreiz für die Eigentümer, in moderne Heiztechnik zu investieren. Denn potenzielle Mieter oder Käufer werden verstärkt darauf achten, dass eine Immobilie den aktuellen Anforderungen und Standards entspricht. □

Am Ende

Der Schutz der Umwelt ist eines der wichtigsten Ziele für die Europäische Union. Dazu gehört auch der sparsame Umgang mit Energie bei Heizung und Trinkwassererwärmung. Technisch ist das kein Problem: Dem Verbraucher stehen effiziente Lösungen zur Verfügung, um mit möglichst wenig Energie den gewünschten Komfort zu erreichen. Allerdings fehlt leider häufig das Bewusstsein für energieeffizientes Heizen und die Bereitschaft, in Modernisierungsmaßnahmen zu investieren. Der Energiepass kann hier einiges bewirken. Denn er zeigt die energetischen Schwachstellen von Gebäuden und Heizungsanlagen auf und bietet gleichzeitig Lösungsansätze, um diese Schwachstellen zu beseitigen.

Einen hohen Stellenwert bekommt der Energiepass jedoch nur, wenn er als objektives Dokument anerkannt ist. Deshalb ist es wichtig, dass der Aussteller eine entsprechende Qualifikation nachweisen kann. Er muss sich also zwingend mit den vorhandenen Aufgabenstellungen für diese verantwortungsvolle Tätigkeit beschäftigen und sich dafür „fit“ machen. Darüber hinaus muss der Aus-

nur Gewinner

Der **Energiepass** ist eine sinnvolle und wichtige Maßnahme zur energetischen Bewertung von Gebäuden



Der Autor **Klaus Huttelmaier** ist Mitglied der Geschäftsführung der BBT Thermotechnik GmbH mit Zuständigkeit für den Vertrieb.

steller ein Höchstmaß an Neutralität besitzen, weil nur dann seine Aussagen über Verbesserungspotenzial am Gebäude beziehungsweise an der Anlage auf Akzeptanz stoßen.

Um wirklich einen Nutzen aus dem Energiepass zu ziehen, spricht vieles für die Erhebung der Daten auf

Grundlage des Bedarfs und nicht des Verbrauchs. Eine bedarfsorientierte Berechnung richtet sich nach normierten Werten. Das heißt, für jedes Gebäude werden die gleichen Rahmenbedingungen angesetzt. Es spielt keine Rolle, wie viele Personen in dem Gebäude wohnen und ob sie sparsam oder verschwenderisch heizen. Dadurch ist es möglich, eine neutrale „Diagnose“ über die Qualität der Gebäudehülle und des Heizsystems zu treffen und die errechneten Werte mit den Werten anderer Gebäude zu vergleichen. Der bedarfsorientierte Energiepass berücksichtigt Kriterien wie Gebäudeisolierung, Qualität der Fenster oder Alter der Heizungsanlage und gibt konkrete Modernisierungshinweise. Eine Berechnung auf Grundlage des tatsächlichen Energieverbrauchs hingegen verfälscht die Aussagen über das Gebäude. Das Ergebnis ist zu stark von der Anzahl der Nutzer und ihrem Verhalten beeinflusst. Nur bei großen Gebäuden mit vielen Wohnungen kann vom Verbrauchskennwert auf die Qualität der Immobilie geschlossen werden. Denn hier ergibt sich aus „Verschwender“- und „Sparer“-Wohnungen für das Ge-

bäude ein Mittelwert, der Vergleiche erlaubt. Der Verbrauchskennwert hat zudem einen weiteren großen Nachteil: Er zeigt nicht, wo die energetischen Schwachpunkte liegen. Deshalb lassen sich daraus keine Vorschläge zur Modernisierung ableiten.

Dass der Energiepass grundsätzlich eine sinnvolle Einrichtung ist, beweisen die Erkenntnisse über den Energieverbrauch in Deutschland. Denn 45 Prozent des gesamten Energieverbrauchs entfällt in Deutschland auf die Gebäude. Wenn der Energiepass dazu beiträgt, diesen Energieverbrauch zu reduzieren, dann entsteht eine klassische „win-win-Situation“, von der alle profitieren: die Heizungsfachbetriebe und die Hersteller, weil durch den Austausch alter Anlagen der Umsatz gefördert wird. Das wiederum wirkt sich positiv auf die Beschäftigungssituation in Deutschland aus. Es profitiert die Umwelt, weil durch den Einsatz von moderner Heiztechnik die CO₂-Belastung drastisch sinkt. Und es profitieren die Endverbraucher, weil ihre Energiekosten sinken und sie eine wesentliche Komfortverbesserung erhalten.

Rosige Ze

Blumen und Pflanzen stellen hohe Anforderungen an Temperatur und Raumklima. Buderus bietet im Bereich **Mittel- und Großkessel** für Gärtnereien passende Produkte an, die zusammen mit Klimacomputern der Firma Kriwan Industrie-Elektronik ideale Bedingungen in Gewächshäusern schaffen.

Wer die Gewächshäuser der Gärtnerei Böhringer in Cleeborn bei Heilbronn betritt, taucht ein in eine andere Welt – in ein Meer von Blumen und Pflanzen, voller Farben und Düfte. Geranien und Surfinien, Alpenveilchen und Primeln, Stiefmütterchen und Begonien wachsen Seite an Seite in den großen Beeten. „Wir haben hier im Durchschnitt rund 80 000 Blumen und 50 000 Grünpflanzen“, erklärt Gärtnermeister Alexander Böhringer. Sie alle entfalten ihre Schönheit nur, wenn das Umfeld

stimmt. „Die Pflanzen haben sehr spezifische Bedürfnisse. Diese permanent zu erfüllen, erfordert eine moderne Heizungsanlage und eine intelligente Regelung.“ Hinzu kommt, dass die Entwicklung der Energiepreise bei der Größe der Gewächshäuser auch wirtschaftliche Auswirkungen für den Betrieb hat. „Bei einer beheizten Fläche von 2 800 Quadratmetern unter Glas spielt es schon eine Rolle, ob die Anlagentechnik auf dem neuesten Stand ist“, sagt Alexander Böhringer. „Als Endverkäufer ha-



iten

ben wir eine große Palette an Kulturen und müssen die äußeren Bedingungen häufig anpassen. Energieeinsparung hat für uns höchste Priorität, weil die Eigenproduktion von Pflanzen bei steigenden Kosten unrentabel wird.“ Kein Wunder also, dass sich der Gärtnermeister im vergangenen Jahr für die Sanierung der kompletten Heiztechnik in seinem Betrieb entschieden hat. Die alte Anlage wurde durch ein modernes Heizsystem mit innovativer Regelungstechnik ersetzt. Dabei hat sich die Zusammen-

arbeit zwischen Buderus und der Kriwan Industrie-Elektronik GmbH als ideal erwiesen. Für die nötige Heizwärme sorgt jetzt ein Öl-Niedertemperatur-Gussheizkessel Logano GE515 von Buderus mit einer Leistung von 240 kW, als Regelung wurde die Logamatic 4212 eingebaut. „Die Betriebssicherheit zum Schutz der Pflanzenkulturen hat in einem Gewächshaus einen hohen Stellenwert“, betont Alexander Böhringer. „Deshalb haben wir uns für eine Anlage von Buderus entschieden.“

Individuelle Regelungen für Gewächshäuser

Die individuelle Regelung für Gewächshäuser stellt besondere Anforderungen an die Anlagentechnik – darauf hat sich die Firma Kriwan Industrie-Elektronik aus Forchberg spezialisiert. Das Unternehmen mit 170 Mitarbeitern stellt für Gewächshäuser Regelungen her, die abhängig von den Wetterdaten dann Temperatur, Lüftung und Belichtung entsprechend der eingestellten Sollwerte steuern. Ein Kesselregler Kriwan INT1000 CHC (Central Heating Controller) für die Kesselsteuerung sowie zwei Klimacomputer Kriwan INT1000 TSC (Three Section Controller) als Abteilregler für die sechs Bereiche in den Gewächshäusern der Gärtnerei Böhringer wurden mit dem Buderus Heizkessel zu einem optimal abgestimmten System vernetzt. Der Kesselregler INT1000 CHC steuert die zentrale Heizungsversorgung, also den Betrieb der Kesselanlage. Er empfängt die Wärmeanforderung von den Klimacomputern INT1000 TSC, die die unterschiedlichen Einstellungen in den sechs Gewächshausabteilen regeln. So stellt der Logano GE515 immer rechtzeitig die erforderliche Wärmemenge zur Verfügung. Der Datenaustausch erfolgt über CAN-Bus (Controlled Area Network), kritische Heizkreise mit ausgesprochen empfindlichen Pflanzen werden bevorzugt mit Wärme versorgt.

Die gartenbauspezifischen Anforderungen sind klar definiert: Unterschiedliche Kulturen brauchen unterschiedliche klimatische Bedingungen. Die Energie muss bedarfsorientiert zur Verfügung stehen, denn nur so lassen sich Bereitstellungsverluste reduzieren und Kosten senken. „Aufgrund der langen Transportleitungen sind ►



Zufrieden mit der neuen Anlage (von links): Martin Duschek, Vertriebsmitarbeiter von Kriwan Industrie-Elektronik, Reinhold Lupfer, Inhaber der Firma Lupfer Wärmetechnik, Gärtnermeister Alexander Böhringer und Frank Götz, Technischer Berater im Außendienst der Buderus Niederlassung Heilbronn.



die Wärmeverluste in Gärtnereien sehr hoch“, unterstreicht Frank Götz, Technischer Berater im Außendienst der Buderus Niederlassung Heilbronn. Der Kessel muss also große Mengen an kaltem Rücklaufwasser verarbeiten. Das Heizsystem braucht zudem eine hohe Dynamik, um die Wärmezufuhr schnell an den Bedarf anzupassen. In der Aufheizphase entsteht kurzfristig ein großer Leistungsbedarf, der dann im Betrieb sehr stark schwanken kann – wenn zum Beispiel im Winter die Sonne auf die Glasdächer scheint und sich die Gewächshäuser dadurch stark aufheizen. „Das System erkennt diese äußeren Faktoren sofort und reagiert umgehend“, unterstreicht Martin Duschek von der Firma Kriwan.

Ein optimales System konfiguriert

Zusammen mit der Heizungsfachfirma Lupfer Wärmetechnik aus Lauffen/Neckar und Kriwan hat die Buderus Niederlassung Heilbronn das optimale System für die Gärtnerei Böhringer konfiguriert. „Es war schnell klar, dass ein Heizkessel mit ausreichend großer Leistung und geringem Wasserinhalt die Anforderungen am besten erfüllt“, betont Frank Götz. Deshalb wurde der Öl-Niedertemperatur-Gussheizkessel Logano GE515 mit ThermoStream-Technologie installiert – er hat eine gleitende Kesselwasser-Temperaturregelung ohne Mindest-



In Gewächshäusern müssen ganz unterschiedliche Anforderungen an Temperatur, Lüftung und Belichtung erfüllt werden. Dafür hat Buderus, zusammen mit Kriwan Industrie-Elektronik, passende Lösungen.

Rücklauftemperatur. Die hydraulische Einbindung ist vergleichsweise einfach, weil der Logano GE515 keine Mindest-Umlaufwassermenge braucht. Und er hat keine Kesselkreispumpe: Das spart elektrische Energie und senkt die Betriebskosten. Die Bedienung ist ganz einfach – was wiederum an der engen Abstimmung zwischen Buderus und Kriwan liegt. So können Heizungsfachleute ihren Endkunden ein Paket aus Heizkessel und Regelung für gartenbauspezifische Anforderungen anbieten. Der Kesselregler INT1000 CHC wurde für Buderus so modifiziert, dass er auch ohne weitere Abteilregler INT1000 TSC im alleinigen Betrieb eingesetzt werden kann. Der modulare Aufbau ermöglicht einen sukzessiven Ausbau des Systems: Gärtnereien können also zuerst nur die Kesselanlage erneuern und dann die Anlage nach und nach mit Abteilreglern, die jeweils bis zu drei Bereiche steuern, erweitern.

„Unsere Standardlösung erleichtert dem Heizungsfachmann die Installation, denn alle Komponenten von Buderus und Kriwan sind aufeinander abgestimmt“, sagt Frank Götz. Die Systemtechnik gewährleistet einen zuverlässigen und energieeffizienten Betrieb. „Mit dieser Anlage haben wir die richtige Lösung für unsere Gärtnerei gefunden“, freut sich Alexander Böhringer. Danke für die Blumen! □



Ein Öl-Niedertemperatur-Gussheizkessel Logano GE515 versorgt die Gärtnerei Böhringer. Die Klimacomputer von Kriwan steuern die unterschiedlichen Einstellungen in den sechs Gewächshausabteilen und geben die Wärmeanforderung an den Kesselregler weiter.



Vor Ort

Kohle gespart

Eine **neue Heizungsanlage** mit zwei Buderus Stahlheizkesseln liefert warmes Wasser und Heizwärme für die Veramed-Klinik in Meschede und ersetzt eine 40 Jahre alte Kohlekesselanlage. Positiver Nebeneffekt: Der CO₂-Ausstoß sinkt jährlich um 280 Tonnen.

Idyllisch auf einer Anhöhe, umgeben von einem prächtigen Mischwald, liegt die Veramed-Klinik. Die Ursprünge der ehemaligen Auguste-Viktoria-Lungenheilstätte gehen auf das Jahr 1904 zurück.



Seit 100 Jahren wird Menschen mit schweren Erkrankungen in der Veramed-Klinik am Tannenberg in Meschede geholfen. Ganzheitliche Therapie lautet der Ansatz, Heilung für Körper und Geist. Es könnte kein passenderes Umfeld geben: Die Veramed-Klinik liegt inmitten von herrlichen Wäldern. Einen Makel aber hatte die Einrichtung – die Heizungsanlage entsprach überhaupt nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Therapieformen in dem Sanatorium haben sich weiterentwickelt, in der Heiztechnik ist die Zeit jedoch stehen geblieben. Zum 100-jährigen Bestehen des Krankenhauses im Jahr 2004 wurde deshalb die komplette Heizungsanlage erneuert.

„Gerade bei einem größeren Gebäude bietet eine Sanierung hohes Einsparpotenzial“, unterstreicht Klaus Poranzke, Leiter der Buderus Niederlassung Meschede. Denn die neue Anlage arbeitet effizienter und zuverlässiger als ein alter Kessel. In der Veramed-Klinik zum Beispiel war noch eine Anlage im Einsatz, die bei Energieverbrauch und Schadstoffemissionen ziemlich schlechte Werte lieferte. Die Klinik hatte konkrete Anforderungen an die Sanierung: Diese sollte innerhalb von sechs Wochen abgeschlossen sein – und zwar bei laufendem Betrieb. Denn das Krankenhaus konnte ja nicht geschlossen werden. „Das war für alle Beteiligten natürlich eine Herausforderung. Schließlich sollten die Patienten durch die Arbeiten nicht gestört werden“, erinnert sich Rainard Daus, Geschäftsführer des 25 Mitarbeiter zählenden, 1951 gegründeten Heizungsfachbetriebs Willy Daus GmbH aus Schmallenberg. Deshalb musste das Vorhaben sorgfältig bis ins Detail geplant, alle Abläufe zeitlich

fixiert werden. Dabei leistete Klaus Poranzke wertvolle Hilfe: Er begleitete das Projekt von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme.

Die bestehende Heizungsanlage in der Veramed-Klinik war vollkommen veraltet – die zentrale Versorgung der verschiedenen Gebäude erfolgte mit einer 40 Jahre alten Kohlekesselanlage. In überdimensionierten und schlecht isolierten Speichern wurden permanent rund 12 000 Liter warmes Wasser bevorratet. „Zum 100-jährigen Bestehen unserer Klinik wollten wir das alles ändern“, erklärt Technischer Leiter Fritz Platzer. Es sollte eine Komplettlösung für Raumheizung und Trinkwassererwärmung sein.

Jetzt sorgen zwei Buderus Stahlheizkessel der Baureihe Logano SE für warmes Wasser und Heizwärme ▶



Ein neues Zeitalter in der Heizzentrale: Zwei Stahlheizkessel der Baureihe Logano SE decken den Bedarf der Klinik.

in allen Gebäuden. Die Stahlheizkessel mit Thermo-stream-Technologie haben eine großzügig dimensionierte Nachschaltheizfläche und eine hochwertige Wärmedämmung. So erreicht der Kessel eine gute Wärmeübertragung mit geringen Abgas- und Wärmeverlusten und einen Normnutzungsgrad von bis zu 94 Prozent. Seine kompakte Bauweise war mit ausschlaggebend für den Einbau in der Veramed-Klinik, denn der Aufstellplatz in der Heizzentrale ist begrenzt. Über die große Fronttür am Kessel sind Feuerraum und Heizflächen gut zugänglich – das erleichtert Wartung und Reinigung. Durch den Austausch der Kesselanlage ist auch die Schadstoffbelastung deutlich zurückgegangen. Die Kohlendioxid-Emission sinkt mit der neuen Anlage um 280 Tonnen im Jahr.

Weil die Klinik ständig einen hohen Warmwasserbedarf hat, wurde ein Warmwasser-Speicher Logalux LTH2000 mit einem Volumen von 2000 Litern eingebaut. Durch seine vergrößerte Heizfläche ist er besonders geeignet für Gebäude, in denen eine hohe Wärmeübertragungsleistung verlangt wird. „Mit dieser Lösung ist eine lückenlose Versorgung sichergestellt“, unterstreicht Rainard Daus.



Die „Macher“ des Modernisierungsprojekts (von links): Klaus Poranzke, Leiter der Buderus Niederlassung Meschede, Algis Fischer von der Heizungsfachfirma Willy Daus und Fritz Platzer, Technischer Leiter der Veramed-Klinik.



Jede Menge „Kohle“ – im doppelten Sinn – spart die Klinik, nachdem sie auf moderne Heiztechnik umgestiegen ist.

Die Überwachung der Anlage erfolgt über das Fernwirkmoden Logamatic Easycom PRO. Eventuelle Störungen werden über Datenleitung oder Mobilfunknetz an die Leitwarte gemeldet, die umgehend den Kundenservice informiert. „Gerade bei einem Objekt wie der Veramed-Klinik darf es keinen Ausfall geben“, betont Poranzke. Als Regelung für die beiden Niedertemperatur-Heizkessel wurde das Regelsystem Logamatic 4000 eingebaut, die ideale Lösung für Ein- und Mehrkesselanlagen. In der Klinik regelt die Logamatic 4000 die vier Heizkreise und sorgt für einen energieeffizienten und bedarfsgerechten Betrieb. Mit den Regelgeräten 4311 und 4312 sowie den Funktionsmodulen FM447, FM442 und FM441 ist das System optimal auf die Bedürfnisse des Krankenhauses abgestimmt. Für zwei Unterstationen, die als Verteiler in den von der Heizzentrale weiter entfernten Gebäudeteilen dienen, wurde jeweils ein Regelgerät 4121 mit einem Funktionsmodul FM442 verwendet. Mit dieser Lösung genügt für den Betrieb eine einfache Netzverbindung zwischen den Regelgeräten, es müssen also nicht aufwändig viele Kabel und Leitungen verlegt werden.

Die Veramed-Klinik ist Teil der Senator Fachkrankenhäuser GmbH, ein Unternehmen, das die Gesundheit und das Wohlbefinden in den Mittelpunkt seines Handelns gestellt hat. Sie leistet ihren Beitrag als Klinik für ganzheitliche Tumorthherapie, in der eine Synthese aus etablierten onkologischen und naturheilkundlichen Verfahren angestrebt wird. Die Ursprünge der ehemaligen Auguste-Viktoria-Lungenheilstätte in Meschede-Beringhausen gehen auf das Jahr 1904 zurück. □

Hilfe für den Alltag

Sie haben ein Problem? Wir haben die Lösung!

In dieser Ausgabe geben wir Ihnen Antworten auf Fragen zum Thema Umschaltmodul UM10 für bodenstehende EMS-gesteuerte Heizkessel.

Kann das Umschaltmodul UM10 bei allen bodenstehenden EMS-Heizkesseln eingesetzt werden?

Das Umschaltmodul UM10, das für die Kombination von Öl- beziehungsweise Gas-Heizkesseln mit Festbrennstoffkesseln geeignet ist, lässt sich in folgenden Anlagen verwenden: Öl-Heizkessel Logano S125, G125 und G225, Öl-Kompaktheizkessel Logano G135 und Logano plus GB135, Gas-Heizkessel Logano G144 und G244 sowie Gas-Brennwert-Heizkessel Logano plus GB312.

Was ist vor der Installation des UM10 zu beachten?

Wichtig für einen einwandfreien Betrieb ist die reibungslose Kommunikation zwischen dem Sicherheitsfeuerungsautomaten (SAFe) und dem Modul UM10. Dafür sind bestimmte Software-Versionen nötig – bei den Feuerungsautomaten SAFe 10 und SAFe 30 für Öl-Heizkessel mindestens die Software-Version V4.28 sowie bei den Feuerungsautomaten SAFe 20 und SAFe 40 für Gas-Heizkessel mindestens die Software-Version V4.23.

Woran ist ein für den UM10-Betrieb geeigneter Feuerungsautomat zu erkennen?

Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten. SAFes, die für das Umschaltmodul UM10 geeignet sind, haben eine zusätzliche Bezeichnung (*H/UM) direkt über dem Strichcode auf dem Typenschild. Alternativ kann der aktuelle Softwarestand des SAFes mit Hilfe der Bedieneinheit RC30 in der Serviceebene unter den Parametern > Version > SAFe abgelesen werden.

Was ist zu tun, wenn der SAFe für UM10-Betrieb nicht geeignet ist?

Dann können die Buderus Niederlassungen helfen. Für Feuerungsautomaten, die – zum Beispiel bei einer Nachrüstung – keinen hierfür geeigneten Versionsstand haben, gibt es passende Austauschsets. Diese bestehen aus einem Umschaltmodul UM10 und SAFe 30 für Öl-Heizkessel oder SAFe 40 für Gas-Heizkessel.

Die Beiträge dieser Rubrik können Sie im Internet nachlesen unter: www.heiztechnik.buderus.de > Fachinformationen > Fachkundenservice > Rat & Tat.



Heizungsfachbetriebe können durch aktives Marketing ihren Absatz steigern

Interview mit **Dr.-Ing. Werner Benade** über die Entwicklung des Heiztechnikmarktes im Jahr 2005 und die weiteren Aussichten

das magazin: Das Jahr 2005 ist fast vorbei – Zeit also, um Bilanz zu ziehen. Durch die Brille von Buderus gesehen: Wie sehen Sie rückblickend das Jahr 2005?

Dr. Benade: Insgesamt sicherlich mit gemischten Gefühlen: Die Heizungsbranche in Deutschland musste, nach einem Spitzenjahr 2004, einen Rückgang hinnehmen, der in den einzelnen Produktsegmenten unterschiedlich ausgefallen ist. Nur durch ein überproportional starkes Wachstum im Ausland konnten wir der negativen Entwicklung in Deutschland entgegenwirken.

Brennwertheizungen, die ausgesprochen energieeffizient arbeiten, liegen hierzulande weiterhin im Trend. Starkes Wachstum zeigen angesichts der Preisentwicklung bei Öl und Gas die regenerativen Energien. Buderus hat diese geänderten Marktanforderungen schon seit längerer Zeit im Blick. Als Systemanbieter verfügen wir über effiziente Produkte sowohl im Bereich der Öl- und Gaskessel als auch zur Nutzung regenerativer Energien wie zum Beispiel Pellets, Sonnenenergie oder Wärmepumpen.

„Buderus hat die geänderten Marktanforderungen schon seit längerer Zeit im Blick und effiziente Produkte im Programm“

das magazin: 2005 war das Jahr der ISH in Frankfurt – Buderus hat mit der Weltleitmesse natürlich Erwartungen für das Geschäft verknüpft. Haben sich diese erfüllt?

Dr. Benade: Von allen Seiten wurde die ISH positiv bewertet. Anlass dazu haben die hohen Besucherzahlen geboten, aber auch das Interesse der Heizungsfachleute an neuen Produkten und Entwicklungen. Leider haben sich, trotz dieser erfreulichen Ansätze und der guten Resonanz des Fachhandwerks, unsere Erwartungen an die Marktentwicklung und an unsere Verkaufszahlen nicht erfüllt. Aus meiner Sicht ist dies ein Hinweis auf ein stark restriktives Kaufverhalten etlicher Bauherren. Nicht selten verschieben Endkunden den Zeitpunkt einer Neuanschaffung und lassen ihre Heizungsanlage noch einmal reparieren. Wir haben außerdem in letzter Zeit festgestellt, dass Qualität und Serviceleistung bei der Entscheidung nicht immer im Vordergrund stehen.

das magazin: Die Preise für Gas und Öl sind in den vergangenen Monaten drastisch gestiegen. Eine moderne



und effiziente Heizungsanlage hilft, Kosten zu senken. Ist dies nicht eine gute Möglichkeit, das Austauschgeschäft zu beleben?

Dr. Benade: Auf jeden Fall sind höhere Energiepreise ein Katalysator, um neue und moderne Heiztechnik einzubauen. Trotz der wirtschaftlichen Vorteile einer neuen Heizungsanlage fällt vielen Endkunden eine Kaufentscheidung zurzeit aber schwer, weil sie sich für einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren auf einen Energieträger festlegen müssen. In dieser Situation ist eine fundierte Beratung für die Auswahl eines optimal abgestimmten Systems,

Dr.-Ing. Werner Benade, Jahrgang 1963, verheiratet, eine Tochter; treibt in seiner Freizeit etwas Sport und unternimmt gerne Ausflüge mit der Familie.
1983 bis 1990 Studium Maschinenbau, Schwerpunkt Verfahrenstechnik, an der Universität Bochum, 1990 bis 1994 Promotion an der Universität Gesamthochschule Essen.
Seit 1995 bei Buderus, zunächst als Abteilungsleiter Produktmanagement Wärmeverteiler und Handelsware, 1997 bis 2000 Leiter Bereich Heizeinsätze, 2000 bis 2001 Niederlassungsleiter Essen, 2002 bis 2005 Vertriebsbereichsleiter West, seit Juni 2005 Leiter Vertrieb Buderus Deutschland der BBT Thermo-technik GmbH

zum Beispiel einer Kombination aus traditionellem Heizkessel und Solartechnik, erforderlich, um dem Endkunden zu einer effizienten und auf Dauer Kosten sparenden Lösung zu verhelfen.

das magazin: Von verschiedenen Seiten wird der Umstieg auf regenerative Energieträger wie Pellets propagiert. Aber muss bei steigender Nachfrage nicht über kurz oder lang auch hier mit höheren Preisen gerechnet werden?

Dr. Benade: Der Markt der Pelletsproduzenten ist zurzeit durch eine Überproduktion gekennzeichnet. Einige Hersteller haben daher Schwierigkeiten, sich am Markt zu behaupten. Kurzfristig ist also nicht mit einem Anstieg der Pelletspreise zu rechnen. Eine mittel- und langfristige Prognose, wie sich der Preis im Vergleich zum Öl- und Gaspreis entwickelt, lässt sich im Moment nur schwer abgeben. Die Gesetze von Angebot und Nachfrage führen tendenziell zu einer Angleichung der Kosten aller Primärenergien.

Sicher ist jedoch, dass das Segment der Holz- oder Pelletkessel in Zukunft auf jeden Fall seinen Platz in der Heiztechnik haben wird. Wir sind mit unseren Produkten für diesen Markt gut aufgestellt und als Systemanbieter in der Lage, ganzheitliche Anlagenkonzepte anzubieten. Wir bewerten Holz- und Pelletkessel als ernst zunehmende Produktsegmente und stellen uns den Anforderungen so professionell wie für die Brennstoffe Öl und Gas. Dies zeigt sich zum Beispiel in unserem Regelungskonzept, mit dem sich problemlos ein Festbrennstoffkessel mit einer Öl- oder Gasheizung kombinieren lässt.

das magazin: Wie Sie bereits eingangs erwähnt haben, bewirkt die schwierige gesamtwirtschaftliche Lage eine Kaufzurückhaltung bei den Endkunden. Buderus ▶

unterstützt die Heizungsfachbetriebe deshalb durch gezielte Maßnahmen zur Verkaufsförderung. Wie werden diese aufgenommen?

Dr. Benade: Eine eindeutige Erkenntnis aus 2005 ist sicherlich die weitaus höhere Erfolgsquote von Verkaufsaktivitäten, die einen Endkundenvorteil haben. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Solaraktion, bei der Buderus die Bauherren mit bis zu 300 Euro Einbauszuschuss unterstützt hat. Interne Analysen zeigen zudem, dass Heizungsfachbetriebe, die aktiv eigenes Marketing betreiben und die von uns angebotenen Verkaufsunterstützungen nutzen, mit Hilfe dieser Maßnahmen ihren Absatz deutlich steigern. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Heizungsfachbetrieb und Hersteller führt in den allermeisten Fällen auch zum gewünschten Erfolg.

das magazin: Wenn Sie den Blick nach vorne richten: Welche Erwartungen hat Buderus für das Jahr 2006? Wie wird sich aus Ihrer Sicht der Markt entwickeln? Und wohin geht der Trend in der Heiztechnik?

Dr. Benade: Wir rechnen für 2006 mit einem Gesamtwachstum des Heiztechnikmarktes in Deutschland von rund zwei Prozent. Die Energiepreise werden auch im kommenden Jahr auf einem hohen Niveau bleiben, vielleicht sogar noch weiter steigen. Deshalb werden sich die Trends des laufenden Jahres fortsetzen, gerade im Bereich Brennwert sowohl bei Gas- als auch bei Öl-Heizkesseln. Daneben wird aus unserer Sicht die positive Entwicklung bei der Nutzung regenerativer Energien anhalten. Insgesamt blickt Buderus optimistisch in das Jahr 2006. Wir werden gemeinsam mit unseren Kunden die vor uns stehenden Aufgaben bewältigen. Einen wichtigen Beitrag leistet dabei auch in Zukunft unser Niederlassungsnetz. Diese Struktur, unsere Stellung als Systemanbieter mit einem umfangreichen Produktprogramm, einem umfassenden Handelswarensortiment und einem direkten Zugang zu den Heizungsfachbetrieben, verschafft uns weiterhin eine starke Position im Markt.

das magazin: Herr Dr. Benade, wir danken Ihnen für das Gespräch. □



Buderus hat mehrere Aktionspakete geschnürt, die den Heizungsfachmann unterstützen. Heizungsfachbetriebe können diese Preisvorteile entweder für sich selber nutzen oder an ihre Kunden weitergeben. So profitieren beide: Der Betrieb hat zufriedene Kunden, und der Endverbraucher muss für moderne Technik weniger investieren.

Wenn sich Heizungsfachbetriebe für ein Logaplast Paket S125 (K18, K19 und K20) mit Warmwasser-Speicher entscheiden, erhalten sie das Logafix Edelstahl-Abgassystem im Wert von rund 700 Euro (Bruttolistenpreis zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer) geschenkt. Die Aktion läuft seit August 2005 und endet am 30. März 2006. Der Öl-Niedertemperatur-Heizkessel aus Stahl, eine preisgünstige Lösung für Ein- und Zweifamilienhäu-

Überraschung!

Mit **Marketingaktionen** unterstützt Buderus die Heizungsfachbetriebe und hilft bei der Verkaufsförderung

ser, hat einen Leistungsbereich von 17 bis 28 kW. Das Logafix Edelstahl-Abgassystem ist mit seinem geringen Durchmesser nicht nur im Neubau, sondern auch bei Modernisierungen geeignet. Es lässt sich einfach in vorhandene Kaminschächte integrieren.

Mit der Sonne und Buderus doppelt sparen – viele Heizungsfachbetriebe haben die Solaraktion in diesem Jahr bereits genutzt, um ihren Absatz anzukurbeln. 200 Euro bezahlt Buderus nämlich als Montagezuschuss an die Endkunden, wenn sie sich für eines der Solarpakete mit den Sonnenkollektoren Logasol SKS 3.0 oder SKN 2.0 mit einem Buderus Solarspeicher entscheiden. Insgesamt 300 Euro gibt es sogar, wenn der Bauherr zusätzlich noch einen neuen Heizkessel von Buderus kauft.

Die am 1. April 2005 gestartete Solaraktion läuft noch bis zum 30. Dezember 2005.

Ebenfalls bis Ende 2005 dauert die Sonderaktion „Energiesparkredit 0,99 Prozent“. Seit 1. April 2005 bietet Buderus allen Endkunden dieses ausgesprochen günstige Finanzierungsangebot für die neue Heizungsanlage. In Zusammenarbeit mit der BHW Bank AG können sie eine neue Anlage mit einem effektiven Jahreszins ab 0,99 Prozent bei 18 Monaten Laufzeit finanzieren.

Nähere Informationen zu allen Marketingaktionen erhalten Heizungsfachbetriebe bei ihrer Buderus Niederlassung vor Ort oder im Internet unter www.heiztechnik.buderus.de. > Verkaufsförderung > Marketingaktionen.



Innovationen

Ich drück Dich

Logafix **Noppenplattensystem** erleichtert den Einbau einer Fußbodenheizung

Das Handelswarenprogramm für Fußbodenheizungen von Buderus ist jetzt noch umfangreicher. Mit dem neuen Logafix Noppenplattensystem steht eine Komplettlösung zur Verfügung, die für Wohnungsbau und Objektbauten gleichermaßen geeignet ist. Kernprodukte des Systems sind verschiedene Noppenplatten und Heizrohre, die ergänzt werden durch das umfangreiche und exakt abgestimmte Zubehör des Herstellers Polytherm.

Mehrere Varianten werden angeboten: Die Noppenplatte 30-2 mit integrierter Trittschall- und Wärmedämmung eignet sich besonders für Neubauten oder Sanierungsmaßnahmen in Altbauten. Die Platte ist 48 Millimeter hoch und nach dem Sandwichprinzip aufgebaut, ihre Schalldämmung beträgt 28 dB. Die oben

liegende Hinterschäumung ist hart ausgelegt und somit gut begehrbar, die untere Schicht der Hinterschäumung ist weich ausgelegt und dient der Wärme- und Trittschalldämmung. Die Logafix Noppenplatte 11 mit einer Aufbauhöhe von 29 Millimetern ist geeignet für Industrie- und Gewerbeobjekte mit Verkehrslasten bis 30 KN/m² und bei bereits verlegter Trittschalldämmung.

In den Noppen werden die Logafix Heizrohre fixiert – sie können also nicht aufschwimmen, wenn der Estrich eingebracht wird. Die Rohre lassen sich ganz leicht verlegen, aufgrund der Anordnung der Noppen sind selbst in der Diagonalen keine zusätzlichen Klemmhilfen nötig. Das Druckknopfprinzip sorgt dafür, dass die Noppenplatten eine komplett geschlossene Fläche im Raum erge-

ben. Sie eignen sich für Fließ-, Zement- oder Dünnbettestrich. Auch der Zuschnitt der Noppenplatte geht ganz einfach, die integrierte Schneidehilfe bietet dem Heizungsfachmann je drei Möglichkeiten der Schnittführung. So ist auch eine ungewöhnliche Raumgeometrie kein Problem.

Die flexiblen Heizrohre Logafix PE-Xc aus physikalisch vernetztem Polyethylen sind sauerstoffdicht ummantelt und in den Größen 14 x 2 oder 16 x 2 Millimeter erhältlich. Der Heizungsfachmann kann zwischen zwei Rollengrößen wählen, auf denen die Rohre geliefert werden: 200 und 650 Meter bei 16 x 2 Millimeter oder 200 und 750 Meter bei 14 x 2 Millimeter. Eine Person alleine kann mit dem Fuß die Rohre ganz einfach in die Noppenplatte drücken.

Unterirdische Kräfte

Wärmepumpen sind in Schweden absolute Spitzenreiter unter den Wärmeerzeugern

Nicht nur in Deutschland überspringen die Energiepreise immer wieder neue Rekordmarken. Ein Blick über den Tellerrand hinaus zeigt, welche Entwicklungen die Heiztechnik in anderen Ländern nimmt.

Wärmepumpen zum Beispiel sind in Schweden viel weiter verbreitet als hierzulande: Rund 50 Prozent aller in Schweden eingebauten Wärmeerzeuger sind Wärmepumpen. Bei Neubauten machen diese Geräte inzwischen sogar mehr als 90 Prozent aus. Wie lässt sich die große Nachfrage nach diesen Heizungsanlagen erklären? Wolfgang Gäbler, Projektleiter Wärmepumpen bei Buderus: „Wärmepumpen nutzen die kostenlose Energie von Erde, Wasser oder Luft zur Wohnraumbeheizung und zur Trinkwassererwärmung. Die Verwertung der in der Umwelt vorhandenen Energie ist preisgünstiger als die Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen und außerdem ausgesprochen umweltfreundlich, weil sie

keine Abgase an die Umgebung abgibt. Außerdem ist der Nutzer nicht länger von den immer knapper werdenden Ressourcen abhängig.“

Wärmepumpen liefern bis zu 80 Prozent der benötigten Heizwärme aus kostenlosen Umweltressourcen. Gerade mal 20 Prozent der Energie müssen aus anderen Quellen wie Strom zugeführt werden. In Schweden wurden die Gebäude bislang – aufgrund der niedrigen Strompreise – vor allem mit Elektrodirektheizungen beheizt. Inzwischen klagen die Menschen auch dort über steigende Energiepreise – und installieren verstärkt Wärmepumpen, weil diese deutlich weniger Strom verbrauchen. Voraussetzung ist allerdings ein 400-Volt-Anschluss im Gebäude. In Schweden werden überwiegend Erdwärmepumpen eingebaut. Dafür arbeiten die schwedischen Heizungsfachleute eng mit Bohrunternehmen zusammen, um so ihren Kunden alles aus einer Hand bieten zu können. In Deutschland ha-

ben Luft-/Wasser-Wärmepumpen einen großen Marktanteil. „Luftwärmepumpen eignen sich sehr gut für die Modernisierung, weil hier keine aufwändigen Erdaushubarbeiten anfallen. Sie lassen sich vom Heizungsfachmann mit wenigen Handgriffen aufstellen. Den Elektroanschluss muss hierzulande ein Elektromeister ausführen“, erklärt Gäbler.

Buderus bietet mit seinem Logafix-Wärmepumpenprogramm für die Wärmequellen Luft, Erde und Wasser passende Ausführungen an: die Luft/Wasser-Wärmepumpen Logafix WPL, die Sole/Wasser-Wärmepumpen Logafix WPS und die Wasser/Wasser-Wärmepumpen Logafix WPW. Alle Systemkomponenten wie Pumpe, Speicher und Bedienstation erhalten Heizungsfachbetriebe bei Buderus aus einer Hand. Auch für die Trinkwassererwärmung mit Hilfe von Abwärme stehen Brauchwasser-Wärmepumpen Logafix WPB zur Verfügung.



Vor Ort

Mit Vollgas zu Höchstleistungen



Der **Sportpark Langenhagen** erzielte einen Volltreffer mit der Kombination Buderus Loganova BHKW-Modul DN 50 und Gas-Brennwert-Heizkessel Logano plus SB615

Unter Fußballern kommt die Bezeichnung Warmduscher fast schon einer Beleidigung gleich. Echte Männer spielen eiskalt ihre Gegner aus, und erhitzte Gemüter sind am besten mit einer Abkühlung unter der Dusche zu beruhigen. Ob kalte oder warme Dusche, als Betreiber von Sporthalle, Clubheim und dem angrenzenden Fitnessstudio im Sportpark Langenhagen hat die dortige Energie-Projektgesellschaft großes Interesse an einer reibungslos funktionierenden Heizungsanlage. Neben der Trinkwassererwärmung zählt dazu auch die Versorgung mit Heizwärme. Hohe Anforderungen, die seit der Inbe-

triebnahme des Buderus Loganova BHKW-Moduls DN 50 und des Gas-Brennwert-Heizkessels Logano plus SB615 mit 400 kW erfüllt sind.

„Die Lösung für diese komplexe Aufgabe ist ein Verdienst aller Beteiligten. Sie haben von Anfang an eine geschlossene Mannschaftsleistung geboten, um in der Sportlersprache zu bleiben“, erklärt Henry Braunwarth, Technischer Berater Außendienst der Buderus Niederlassung Hannover. Er meint damit die Ingenieurgesellschaft Grabe, die Ribbe Heizungsbau GmbH, die Buderus Niederlassung Hannover und die

Energie-Projektgesellschaft Langenhagen. Am Anfang stand der Auftrag: Die Energie-Projektgesellschaft, ein Unternehmer der Stadt Langenhagen und der Stadtwerke Hannover, sollte eine ressourcen- und klimaschonende Energieversorgung auf kommunaler Ebene realisieren. Im Sommer 2003 konnte sie ihr Leitbild mit der Sanierung der Wärmeversorgung und dem Neubau der Heizzentrale des Sportclubs in die Tat umsetzen. Für die Planung zogen Auftraggeber und Architekt die Ingenieurgesellschaft Grabe aus Hannover hinzu, die ihr Know-how in der Konfiguration und Integration der verschiedenen



Vom Fußballstadion zum neuen Sportzentrum sind es nur wenige Schritte. Dort können die Sportler eine warme Dusche genießen.

Komponenten einbrachte. Deren Geschäftsführer Karl-Friedrich Borchling wusste aus Erfahrung, dass er sich bei der Umsetzung einer solchen komplexen Aufgabe auf Buderus verlassen kann und begrüßt es, dass bei der Ausschreibung dieses Fabrikats zum Zuge kam.

Mit dem Ergebnis, dass die Parallelschaltung des Buderus Loganova BHKW-Moduls DN 50 und des Gas-Brennwert-Heizkessels Loganoplus SB615 die Anforderungen des Sportparks genau erfüllt. Denn das BHKW ist geeignet für Objekte, in denen gleichzeitig Heizwärme und

Strom benötigt wird. Dieses Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung wird deshalb vor allem in Freizeitanlagen wie Hallenbädern oder Sportstätten, öffentlichen Gebäuden oder Industriebetrieben angewendet. Ein Synchrongenerator, angetrieben von einem erdgasbetriebenen Otto-Motor, erzeugt die elektrische Energie. Die im Betrieb anfallende Wärme wird zum Heizen mit einer Vorlauftemperatur von 80 bis 90 Grad C genutzt. Die Anlage im Sportpark Langenhagen hat eine thermische Leistung von 81 kW, die elektrische Leistung beträgt 50 kW. „Unsere Blockheizkraftwerke werden in anschlussfertiger Kompaktbauweise mit unterschiedlichen Leistungsgrößen hergestellt“, betont Henry Braunwarth. Die angebotenen Varianten können also je nach Anforderung miteinander kombiniert werden, wobei die elektrische Leistung des Moduls maximal 238 kW beträgt, die thermische Leistung maximal 363 kW. Im

Vergleich zu einer herkömmlichen Heizungsanlage sparen die Betreiber mit dem Loganova Blockheizkraftwerk nicht nur Energie, sondern gewinnen auch Strom. Dabei arbeitet das kleine Kraftwerk ausgesprochen leise, die integrierte Schalldämpfung reduziert die Geräusche auf 74 dB(A).

„In der Regel laufen Blockheizkraftwerke im Netzparallelbetrieb. Der erzeugte Strom wird dabei vollständig genutzt, überschüssiger Strom geht in das Netz des Energieversorgungsunternehmens“, erklärt Henry Braunwarth. Die gewonnene Heizwärme dient zur Versorgung der Gebäude. Für Spitzenlasten ist die Kombination mit einem Heizkessel wie dem Loganoplus SB615 sinnvoll, wobei das Kraftwerk jedoch mindestens 4000 Betriebsstunden im Jahr arbeitet und dabei zehn bis 25 Prozent der maximal benötigten Wärmeleistung liefert. Bei der im Sport-



Hier macht Sport richtig Spaß: Der Neubau des SC Langenhagen bietet den Mitgliedern des Vereins viele Möglichkeiten.

park eingebauten, wärmegeführten Variante wird das Loganova Blockheizkraftwerk abhängig von einem Temperatursollwert ein- oder ausgeschaltet. Die Wärme wird zu diesem Zeitpunkt im Heizsystem benötigt. Eine andere Variante ist die stromgeführte Betriebsweise, dabei schaltet das BHKW auf Anforderung eines Strombedarfs zu. Die erzeugte Wärme geht dann entweder in die Heizkreise, in einen Pufferspeicher oder – in Ausnahmefällen – ins Freie.

„Die Herausforderung lag im Sportpark Langenhagen vor allem auch in der Konfiguration einer möglichst einfachen Hydraulik, die einen wirtschaftlichen Betrieb des Blockheizkraftwerks sicherstellt“, betont Karl-

Friedrich Borchling. Der Gas-Brennwert-Heizkessel Logano plus SB615 und das Loganova BHKW-Modul DN 50 sind hydraulisch parallel eingebunden. Bei der Wärmeverteilung haben die Planer auf Hauptpumpen verzichtet. Die auf dem Verteiler angebrachten Anlagenpumpen fördern das Wasser bei Spitzenlastbetrieb durch den Brennwertkessel und bei Schwachlastbetrieb, wenn nur das BHKW in Betrieb ist, durch den Pufferspeicher mit 3 000 Litern.

Helmut Thiedau von der Buderus Niederlassung Hannover war als Technischer Berater Regelung und Steuerung gefragt als es darum ging, die Regelungsstrategie gemäß Planungsvorgabe umzusetzen. Er wäh-



Moderne Regelungstechnik für einen effizienten Betrieb von BHKW und Gas-Brennwert-Heizkessel.

te die Regelung 4212 aus der Systemfamilie Logamatic 4000 und ein Schaltschranksystem für das Blockheizkraftwerk, gesteuert von einer übergeordneten Regelung.

Von der effizienten Planung und den in Teamarbeit erbrachten Leistungen der Ingenieure von Grabe und Buderus profitierte nicht nur der Betreiber, sondern auch die mit dem Einbau beauftragte Ribbe Heizungsbau GmbH. Der kompakte Aufbau der 2 000 Kilogramm schweren Anlage mit den Maßen 284 x 99 x 180 Zentimeter (L x B x H) und die anschlussfertige Ausführung des Loganova BHKW-Moduls erleichterten die Montage. Seit Januar 2004 ist das komplexe Projekt abgeschlossen und bringt die erwarteten Leistungen – die Saison wird zeigen, ob die Fußballer des SC Langenhagen da mit-halten können. □



Geschlossene Mannschaftsleistung: Ein Loganova BHKW-Modul DN 50 und ein Gas-Brennwert-Heizkessel Logano plus SB615 erfüllen die Anforderungen im Sportpark Langenhagen.

Kaminfeuer auf Knopfdruck

Neuer **blueline Pellet_1**
im Feldtest

Ein Winterabend: Draußen schneit es dicke Flocken, alles ist mit einer weißen Schicht überzogen. Im Wohnzimmer wohlige Wärme: Flammen tanzen im Kaminofen, schaffen neben angenehmen Temperaturen auch Atmosphäre. Jetzt noch eine Tasse heißer Tee und ein gutes Buch – das ist Entspannung pur.

Buderus sorgt für Wohlfühl-Ambiente an kalten Wintertagen. Neben den erfolgreichen Modellen der blueline-Serie, in denen Holzscheite verbrennen, wurde auf der ISH in Frankfurt erstmals der Prototyp des Pellet-Kaminofens blueline Pellet_1 vorgestellt. Die Resonanz beim Fachpublikum war überwältigend. Jetzt geht der blueline Pellet_1 an den Start: Mit Beginn der SHK in Hamburg wurde ein Feldtest gestartet, in Serie geliefert wird das Gerät dann von März 2006 an. Mit dem Pellet_1 erhält die blueline-Familie nicht nur Zuwachs in der Modellvielfalt – vielmehr setzt Buderus auch das moderne Konzept der Pelletsverbrennung um.

Der neue Kaminofen hat eine Feuerraumtür aus Gusseisen mit einer großen Sichtscheibe – sie gibt den Blick frei auf die lodernen Flammen. Der Feuerraum ist ebenfalls aus Gusseisen, die Seitenverkleidung besteht jeweils aus einer Großflächenkachel. Zunächst werden zwei Glasurfarben angeboten: Nero opaco (schwarz) und Terra D'Oriente (terracotta). Der Pellet_1 lässt sich ganz einfach mit einem Netzkabel an die Steckdose anschließen und ist sofort einsatzbereit.

Anders als bei einem holzbefeuerten Kaminofen wird der Pellet_1 von oben befüllt. Dort befindet sich der Behälter für maximal 16 Kilogramm Pellets, die dann durch eine Öffnung in den Brennraum gelangen. Die Wärmeleistung kann in fünf Leistungsstufen zwischen 2,6 und 7 kW reguliert werden – die Bedienung erfolgt entweder per Funk ganz bequem vom Sofa aus oder direkt am Ofen. Drei individuelle Programme sorgen für einen bedarfsgerechten Betrieb. Das Anheizen geht sogar ohne Streichhölzer oder Feuerzeug: Mit der Funkbedienung werden die Pellets mit Hilfe von Heißluft gezündet. Wohlfühl-Atmosphäre auf Knopfdruck also – da kann es ruhig ein bisschen kälter sein.

Der Kaminofen blueline Pellet_1 schafft Romantik und angenehme Wärme auf Knopfdruck.





Zwei auf einen Streich

Eines passt zum anderen: Die **Kombination** zwischen Festbrennstoffkessel und EMS-gesteuertem Heizkessel an einem Schornstein ist jetzt einfach möglich

Mit einem neuen Funktionsmodul lassen sich der Betrieb eines bodenstehenden, EMS-gesteuerten Heizkessels und eines Festbrennstoffkessels einfach kombinieren. Buderus hat damit die Leistungsfähigkeit des Regelsystems EMS (Energie Management System) weiter ausgebaut.

Ein Festbrennstoffkessel und eine EMS-geregelte Heizungsanlage können beispielsweise an zwei getrennten Schornsteinen angeschlossen werden.

Buderus hat dafür das EMS-Regelgerät am Kessel um die beiden neuen Klemmen EV1 und EV2 erweitert, so dass eine „externe Verriegelung“ möglich ist. Das heißt, der Betrieb des EMS-Kessels wird über einen potenzialfreien Öffnerkontakt – zum Beispiel Abgasthermostat oder Temperaturregler – unterbrochen, wenn der Festbrennstoffkessel arbeitet.

Auch wenn in einem Gebäude lediglich ein Schornstein zur Verfügung

steht, kann natürlich mit unterschiedlichen Brennstoffen geheizt werden. Dafür bietet Buderus das neue Funktionsmodul UM10 an, das die höheren Sicherheitsanforderungen bei dieser Kombination berücksichtigt. Dieses Modul hat die Abmessungen aller bislang schon bekannten EMS-Module und kann deshalb einfach in das Regelgerät integriert werden. Die elektrische Verbindung mit dem Regelgerät am Kessel erfolgt über die vorgefertigten und mitgelieferten Leitungen. Über die Verriegelung



eines bodenstehenden EMS-Kessels hinaus leistet das neue Modul noch viel mehr: Es ermöglicht den Anschluss einer motorbetriebenen Nebenlufteinrichtung, einer motorbetriebenen Abgassperrklappe und steuert ein Zuluftgebläse mit Druckschalter.

Die externen Komponenten werden über die seit vielen Jahren bewährte Anschlusstechnik mit farblich markierten und kodierten Buderus Steckern angeschlossen. Automatisch

erfolgt die Parametrierung der externen Verriegelung über das Modul UM10. Weil innerhalb des Regelsystems Logamatic EMS nämlich alle Komponenten optimal aufeinander abgestimmt sind, erkennt das System seine Aufgaben und führt alle erforderlichen Regelfunktionen selbstständig aus, sobald der elektrische Anschluss erfolgt ist.

EMS kommuniziert auch mit anderen

Eine spezifische Erweiterung für das EMS ist auch das neue Modul EM10: Es verbindet die Vorteile des Regelsystems mit zwei weiteren wichtigen Möglichkeiten der Kommunikation zu externen Komponenten wie etwa einer DDC-Anlage oder einer Gebäudeleittechnik (GLT).

Eine Funktion des neuen Störmeldemoduls EM10 ist die Einbindung des 0-10 Volt Eingangs. So ist eine dauerhafte externe Wärmeanforderung in Form eines Kesselsollwertes oder einer definierten Leistungsvorgabe an das EMS-System möglich. Eine solche externe Wärmeanforderung kann beispielsweise von einer Fremdregelung wie einer DDC-Anlage oder einem Schwimmbad-Wärmetauscher stammen. Das externe Spannungssignal wird von dem Modul EM10 erfasst und über den EMS-Bus als Sollwert oder Leistungsvorgabe an den EMS-Brenner weitergeleitet. Dieser heizt dann den Kessel auf den gewünschten Soll-

wert oder steuert den Brenner mit der gewünschten Leistungsvorgabe an. Das Funktionsmodul EM10 bietet noch eine weitere nützliche Funktion: Es leitet Sammelstörmeldungen ganz einfach weiter. So werden alle Störungen, die am EMS-Bus bekannt sind, vom Modul EM10 über zwei getrennte Relaisausgänge übermittelt.



Mit dem Funktionsmodul UM10 lassen sich EMS-gesteuerte Öl- oder Gas-Heizkessel und ein Festbrennstoffkessel an einen Schornstein anschließen.

Das ist zum einen ein potenzialfreier Ausgang mit einer maximalen Signalkleinspannung von 24 Volt AC/DC und zum anderen ein mit 230 Volt potenzialbehafteter Ausgang. Dieser kann unmittelbar ohne weiteren Schaltungsaufwand genutzt werden, um zum Beispiel eine Signalleuchte anzusteuern.

Das Modul EM10 hat die gleiche Größe wie alle EMS-Module und ist für die Montage im Kessel oder an der Wand geeignet. □



Service

Man(n) lernt nie aus

Buderus Schulungs-Programm 2006

Die Entwicklung in der Heiztechnik bleibt nicht stehen. Deshalb veranstalten die Buderus Niederlassungen sowie das Buderus Informationszentrum in Lollar auch im kommenden Jahr wieder Schulungen für Heizungsfachbetriebe, Planer, Ingenieure, Schornsteinfeger, Architekten und Bildungseinrichtungen.

Im Jahr 2006 werden 16 Seminarthemen für die Zielgruppe „Kundendienst und Montage“ und drei Heiztechnik-Foren, die sich mit Planung und Ausführung von Heizungsanlagen beschäftigen, angeboten. Das Spektrum reicht von Einbau und Inbetriebnahme der Anlagen über die Wartungs- und Servicearbeiten bis zur Beseitigung von eventuellen Störungen. Neu im Themenpool sind Schulungen zu den Gas-Brennwert-Heizkesseln Logamax plus GB162 und Logano plus GB312.

Spezielle Schulungen, die mehrere Tage dauern und individuell strukturiert sind, werden im Buderus Informationszentrum in Lollar gehalten.

Das Informationszentrum ist auf die steigenden Markanforderungen eingestellt und bildet den idealen Rahmen für intensive Weiterbildung. Gute Erfahrungen hat Buderus zudem mit dem fahrbaren Trainingszentrum gemacht, das über betriebsbereite Kessel und Regelungen verfügt. Der Schulungstruck kommt direkt zu den Kunden, er wird ergänzt durch 23 Infomobile, die zum Beispiel bei Ausstellungen oder Hausmessungen der Heizungsfachbetriebe im Einsatz sind.

Neu strukturiert sind die so genannten Technik-Foren, die sich speziell mit der Planung von Heizungsanlagen beschäftigen. Sie finden in den Niederlassungen oder in Hotels statt. Für 2006 stehen drei Schwerpunktthemen auf dem Programm. Unter dem Motto „Wirtschaftliche Sanierung von größeren Wohngebäuden“ befassen sich die Teilnehmer mit dem neuen Gebäudeenergiepass. Hinweise zur heizungsseitigen Sanierung von größeren Wohngebäuden runden die Veran-

staltung ab. Mit dem Titel „Neue und aktuelle Verordnungen für die Heiztechnik“ ist ein weiteres Technik-Forum überschrieben, das Informationen und Entscheidungshilfen für die Planung von Wärmeerzeugungsanlagen bietet und eine Übersicht über den aktuellen Stand der Energieeffizienzrichtlinie für Europa gibt. Im Technik-Forum „Auswege aus der Preisspirale – Planung und Ausführung von Heizungsanlagen mit regenerativen Energieträgern“ werden die Nutzungsmöglichkeiten regenerativer Energien, aktuelle Fördermöglichkeiten und die Marktsituation betrachtet.

Anmeldungen für alle Seminare und Weiterbildungsveranstaltungen – auch im Informationszentrum in Lollar – nehmen die Buderus Niederlassungen entgegen. Dort erhalten Interessierte detaillierte Schulungsdaten für alle Angebote. Informationen stehen außerdem im Internet unter www.heiztechnik.buderus.de > Fachinformationen > Aktuelles > Termine > Schulungsprogramm.

Neuer HAST-AKKU für Heizkesselsysteme

Größerer Nutzen

Um das wirtschaftliche Potenzial von Anlagen zur Heizung und Trinkwassererwärmung in größeren Gebäuden auszuschöpfen, hat Buderus den HAST-AKKU ins Programm aufgenommen. Das vormontierte, hydraulische Rohrsystem hat Pumpen, Stellglieder, Armaturen, Fühler und Dämmung integriert und bildet ein Kessel- und ein Warmwassermodul.

Das Kesselmodul ist in vier Größen für maximale Heizwasser-Volumenströme von 11, 18, 25 und 44 m³/h erhältlich, das Warmwassermodul wird für die Leistungskennzahlen NL 60, 120, 200 und 260 angeboten. Bei der Konfiguration einer Anlage haben Planer und Heizungsfachleute aber nicht nur die Wahl zwischen vier Modulen für unterschiedliche Anforderungen, sondern sie können den HAST-AKKU auch in eine neue Heizungsanlage oder nachträglich in ein bestehendes Heizkesselsystem von Buderus integrieren. Vor allem in größeren Wohneinheiten oder Gebäudekomplexen wie Krankenhäusern oder Hotels mit einem Leistungsbedarf von mehr als 200 kW macht sich der Einsatz eines HAST-AKKUs bezahlt: Der



Jahresnutzungsgrad liegt in großen Einheiten bei durchschnittlich 75 Prozent, bezogen auf den oberen Heizwert entspricht dies etwa 70 Prozent. Mit dem HAST-AKKU lässt sich dieser auf über 90 Prozent steigern und so die Brennstoffkosten um mehr als 20 Prozent reduzieren. Das technisch abgestimmte Konzept aus Heizkesseln, Pufferspeichern, HAST-AKKU und Schaltschrank sorgt für eine ausgesprochen effiziente Nutzung der Primärenergie zur Raumheizung und Trinkwassererwärmung. Dafür ist die Regelung der Anlage werkseitig auf vier übergeordnete, saisonale Betriebszustände ausgelegt: einen für Sommer und drei für Winter. So läuft der Kessel nahezu ohne Taktung. Buderus unterstützt Planer und Heizungsfachleute nicht nur bei der Konfiguration eines Buderus Heizkesselsystems mit HAST-AKKU, sondern optimiert die Anlage im laufenden Betrieb auch noch über eine Heizperiode lang. Nähere Informationen erhalten Sie unter der Telefon-Nummer 06441/418-2103 oder bei Ihrer Buderus Niederlassung vor Ort.

Seminarreihe gab Antworten auf häufig gestellte Fragen

Wissenswertes zum Energiepass

Mit dem Energiepass wird ein neues Instrument zur Ausweisung der Energieeffizienz von Gebäuden geschaffen. In den vergangenen Monaten wurde das Thema intensiv und manchmal auch kontrovers diskutiert. Als Beitrag zur Meinungsbildung versteht Buderus deshalb die Seminarreihe „Der Energiepass – Lösungen für Bestandsimmobilien“, die mit der Firma Caparol in verschiedenen Städten stattgefunden hat. Zielgruppe waren Vertreter der Wohnungswirtschaft sowie Planer

und Architekten. Sie konnten sich in den Seminaren über den aktuellen Stand des Energiepasses informieren – über die Chancen, die grundsätzlich mit dem Energiepass verbunden sind, und über Details wie etwa die Messkriterien.

Rentabilitätsberechnungen zeigen, dass sich Maßnahmen wie Fassadendämmung und moderne Heiztechnik, aber auch neue Fenster sowie Keller- oder Dachboden-Dämmung in hohem Maße auszahlen

und amortisieren. Ebenfalls angesprochen wurde das Thema Förderung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Das Angebot fand in der Branche ein positives Echo, etwa 700 Teilnehmer haben die sieben Seminare besucht. Buderus führt den Erfolg zum einen auf das interessante Thema, aber auch das Bündnis mit Caparol zurück. Denn gerade die ganzheitliche Betrachtung des Themas „Heiztechnik und Gebäudedämmung“ war für die Besucher interessant.

[Luft]

[Wasser]

[Erde]

[Buderus]



Logano S125: Gut aufgestellt für wirtschaftliches Heizen

Erleichtern Sie Ihren Kunden den Einstieg in intelligente Buderus Systemtechnik: mit dem Öl-Heizkessel aus Stahl Logano S125. Sein Leistungsbereich umfasst 17 bis 34 kW – genau richtig für Ein- und Zweifamilienhäuser. Der integrierte Blaubrenner verbrennt das Öl besonders effizient, praktisch rußfrei und sehr leise. Und natürlich ist auch unser Einstiegsmodell mit dem Regelsystem Logamatic EMS ausgestattet, das das Zusammenspiel aller Komponenten im Heizsystem optimiert. Service- und Wartungsfreundlichkeit inklusive!

Wärme ist unser Element

Buderus